

Horst Fischer hinterlässt große Fußstapfen

Weggefährten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erweisen verdienstvollem Iserlohner letzte Ehre

Von Cornelia Merkel

Iserlohn. In der Bauernkirche, auf dem Hauptfriedhof und im Löbbeckesaal nahmen am Donnerstag neben den Angehörigen viele Weggefährten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Abschied von Horst Fischer. Der Iserlohner Unternehmer war am 22. November im Alter von 85 Jahren verstorben (wie berichtet).

Kirchenmusikdirektor Hanns-Martin Springer sorgte an der Orgel der Bauernkirche für den musikalischen Rahmen und begleitete die Trauergemeinde zu den Lieblingsliedern des Verstorbenen. Dazu ge-

„Kämpfe den guten Kampf des Glaubens.“

Konfirmationsspruch von Horst Fischer

hörte das bekannte Kirchenlied „Ein feste Burg ist unser Gott“.

Ein würdiger Rahmen für den Abschied des Kämpfers für den Erhalt der ältesten Kirche Iserlohns – den Vorsitzenden des Fördervereins Bauernkirche – für dessen besonderen Einsatz sich Pfarrer Tom Minde- mann im Namen des Kirchenkreises Iserlohn besonders bedankte. Er tat dies in Vertretung der verhinderten Superintendentin Martina Espelöer. Horst Fischer hatte seit 2005 die Innen- und Außenrenovierung des Gotteshauses maßgeblich vorangebracht sowie die Reparatur



Bei der Trauerfeier in der Bauernkirche erinnerte Pfarrer Jürgen Löprich an die vielfältigen Verdienste von Horst Fischer, dem Vorsitzenden des Fördervereins Bauernkirche.

FOTO: MICHAEL MAY

des Turmhahns nach Kyrill. Er hatte dazu auch mit dem früheren Superintendenten Albert Henz eng zusammengearbeitet.

Dankbarkeit und Wertschätzung

Neben einem Foto des Verstorbenen standen große Kränze am Altar, mit denen neben der Stadt Iserlohn, der Ski-Klub, der Iserlohner Bürger Schützen Verein, die Angehörigen und die Familien-Unternehmen ihre Dankbarkeit und Wertschät-

zung bezeugten. Und auch ein Kranz des CDU-Bundestagsabgeordneten Paul Ziemiak, der ebenso wie der Vorsitzende der Senioren-Union, Prof. Dr. Otto Wulff, und Iserlohns Bürgermeister Dr. Peter Paul Ahrens dem großen Iserlohner die letzte Ehre erwiesen. In der Kirche und auf dem Hauptfriedhof nahmen ebenfalls Fischers Weggefährten aus den Reihen des IBSV in Uniform Abschied, ebenso wie die Vertreter des Marinevereins Iserlohn und des Musikvereins Iserlohn

„Die Waldstädter“, des Ski-Klubs, des Fördervereins Bauernkirche und des CVJM.

Pfarrer Jürgen Löprich erinnerte an die unbeirrbar und ideenreiche Kämpfernatur Horst Fischer im privaten, beruflichen und sportlichen Bereich. Sie entspreche seinem Konfirmationsspruch, den er 1947 gewählt hatte: „Kämpfe den guten Kampf des Glaubens. Ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist und bekannt hast ein gut Bekennnis vor vielen Zeugen.“

Der Erfolg auf vielen Feldern habe ihm Recht gegeben, sagte Löprich. Er erinnerte an die sportlichen Erfolge, Fischers deutsche Meistertitel als Staffelläufer in den Jahren 1952 und 1956. Löprich zeigte vielfältige unternehmerischen Aktivitäten des Iserlohners auf, der sich im Jahr 1959 selbstständig gemacht hatte und zunächst die Firma Autoteile Fischer gründete, danach die Firmen Heinrich Simon und die Besteckfabrik Wilke übernahm sowie einen Caravan-Handel und zwei Sportgeschäfte geführt hatte.

Pfarrer Löprich würdigte zudem den Familienmenschen Fischer, den begnadeten Redner und Rhetoriker, die Verdienste um den Ski-Klub, den IBSV und die Bauernkirche. Er hinterlasse große Fußstapfen beim IBSV und beim Förderverein Bauernkirche, erklärte sein Sohn Knut Fischer. Dass am Morgen der Trauerfeier der erste Schnee fiel, empfand Knut Fischer als besonderes Zeichen angesichts der 51-jährigen Mitgliedschaft im Ski-Klub, davon 13 Jahre als Vorsitzender und jetzt Ehrengesetzter. Knut Fischer würdigte die persönlichen Stationen seines Lebens als liebevollen Menschen, Vater und Ehemann, der Stütze war und Lebensmut und Fürsorge weitergegeben habe, auch bei seinem Kampf um seine mittlerweile verstorbene Frau. Knut Fischer dankte zudem der Lebensgefährtin Brigitte Kramme, die in den letzten Jahren zweite Hälfte und Partnerin gewesen sei. Sie bleibe fester Bestandteil der Familie.